

Einige Bemerkungen zu dem Artikel des Herrn v. Linstow in No. 5, 6, 7, 9 und 10.

Der Verfasser setzt an dem Staudinger-Rebel'schen Katalog u. a. folgendes aus:

1. daß eine große Zahl Namen orthographisch unrichtig geschrieben sei;
2. daß das Geschlecht des Artnamens vielfach dem des Gattungsnamens nicht angepaßt sei;
3. daß das System verfehlt sei, weil es allein auf dem Flügel-Geäder aufgebaut sei.

Hierzu bemerke ich folgendes:

Der Vorwurf zu 1 trifft teilweise zu. In der 9. Auflage des Berge hat Professor Dr. Rebel eine Anzahl der gerügten Fehler richtig gestellt. Bei manchen angeblich falsch geschriebenen Namen wird man aber doch prüfen müssen, wie der Namengeber sie geschrieben und was er sich dabei gedacht hat. Die Behauptung, die fehlerhaften Namen rührten besonders von dem mangelhaft gebildeten Hübner her, ist vorläufig unbewiesen. Wenn Linné z. B. *Galathea* statt *Galatea* und *Aegeria* statt *Egeria* geschrieben hat, so mag er dies mit Absicht getan haben; weshalb sollen diese Wortbildungen nicht möglich sein? Ich gebe aber zu, daß noch eine Menge Namen der Berichtigung harret.

Zu 2 hat der Verfasser Recht, bringt aber nichts Neues. Bereits in No. 49 des 4. Jahrganges des Vereinsblattes findet sich eine Brietkastennotiz, deren Veranlassung eine von mir ausgegangene Znschrift an die Redaktion war. (S. 267.) Zu No. 1 und Nr. 5 des laufenden Bandes finden sich Aeußerungen von Professor Dr. Decker, Martin Holtz und H. Stichel, die meiner Auffassung zustimmen. (S. 3 und 38.)

Zu 3. Daß ein System die natürliche Verwandtschaft zum Ausdruck bringen soll, ist selbstverständlich. In den seltensten Fällen ist dies möglich, wenn ein Unterscheidungs-Merkmal, sei es auch noch so in die Augen fallend, gewählt wird. Oder hält der Verfasser vielleicht das Linné'sche Pflanzensystem für mustergültig, bei dem Pflanzen, die jeder Unbefangene als verwandt erkennt, in verschiedene, weit voneinander getrennte Klassen gesteckt sind? Wenn man die vom Verfasser für so wichtig erachtete Fühlerbildung der Schmetterlinge als maßgebend ansehen wollte, müßte man z. B. die Noctuiden und die Geometriden, die doch gewiß zwei natürliche Familien darstellen, in eine große Zahl von Familien zerlegen: denn es finden sich bei ihnen die verschiedensten Fühlerbildungen. Daß die Merkmale, auf Grund derer man die Familien einer Klasse des Tierreichs unterscheidet, in der Regel nicht so einfach sein können, wie diejenigen, die für die Unterscheidung der Ordnungen eines Tierkreises maßgebend sind, liegt auf der Hand: je mehr man zerlegt, desto schwieriger die Festlegung der Unterscheidungs-Merkmale. Uebrigens ist mir sehr zweifelhaft, ob ein Kind ein Waltier oder ein Schuppentier ohne weiteres als Säugetier erkennen wird.

Weshalb die Einteilung in Groß- und Klein-Schmetterlinge und weiter die Einteilung der ersteren in Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen und Spanner „natürlich“ sein soll, verstehe ich nicht. Es gibt „kleine“ Macrolepidopteren und „große“ Microlepidopteren. Daß die Hesperiden von den übrigen „Tagfaltern“ verschieden sind, sieht jeder Anfänger im Schmetterlingssammeln. Ob die übrigen Tagfalter eine Familie bilden oder mehrere, ist zum mindesten sehr zweifelhaft. Die Schwärmer, so wie

sie der Staudinger-Rebel'sche Katalog auffaßt, bilden eine natürliche Familie. Sie sind es nicht, wenn man die Zygaenen und Sesien dazu nimmt. Wie Herr von Linstow letztere als Sphingiden ansehen kann, ist mir unbegreiflich: nur wegen der ähnlichen Fühler- und Flügelbildung? Schon in der 2. Auflage des Brehm'schen Tierlebens, die 1874 zu erscheinen begann, wies der Bearbeiter der Insekten, Taschenberg, darauf hin, daß die Zygaenen den Arctiiden und die Sesien den Cossiden nahe ständen. Weshalb die sogenannten Spinner als eine Familie angesehen werden sollen, ist nicht ersichtlich; es finden sich bei ihnen die größten Verschiedenheiten in Flügelgeäder, Bildung der Fühler, Aussehen und Lebensweise der Raupen usw. Ich kann wenigstens nichts finden, woraus auf eine nahe Verwandtschaft z. B. zwischen einer Psychide und einer Saturniide geschlossen werden kann. Daß die Eulen und Spanner je eine natürliche Familie bilden, habe ich bereits erwähnt. Ein natürliches System läßt sich nur aufstellen, wenn man die ganze Körperbeschaffenheit, die Entwicklung und die Lebensweise gebührend berücksichtigt. Das hat Professor Dr. Rebel offenbar getan. Daß er das Flügel-Geäder allein als bestimmend angesehen hat, ist nach den eigenen Ausführungen des Herrn v. Linstow unzutreffend. Letzterer führt ja eine Menge von Beispielen an, in denen keine Rücksicht auf das Flügelgeäder genommen worden ist; auch folgt aus dem Rebel'schen Satz: „den ersten Platz bei der Bestimmung der Stammesgeschichte nehme das Flügel-Geäder ein“, keineswegs, daß letzteres allein, unter Ausschluß aller anderen Momente, maßgebend sei.

Reinberger, Lyck (Ostpr.).

Ueberwintert *Pyrameis atalanta* in unserem Klima?

Ich glaube diese Frage auf Grund meiner Erfahrungen bejahend beantworten zu können.

Seit 1898 überwintert diese Art regelmäßig jedes Jahr im Insektenhause des Zoologischen Gartens „Natura Artis Magistra“ zu Amsterdam. Nur im vorigen Jahre, als ich für das Insektenhaus einen neuen Saal in Gebrauch nahm, in welchem die Wärme im Winter durch den nebenanliegenden Reptiliensaal höher war als in den vorhergehenden Wintern, wurden die Falter unruhig und gingen im Dezember und Januar, sowie die andern *Vanessa*-Falter im Insektenhause, ein.

Hinsichtlich der Ueberwinterung anderer Falter in unserem Insektenhause teile ich noch folgendes mit: *Van. polychloros* und *antiopa* kommen mit geringeren Verlusten durch den Winter als die folgenden Arten. Immer setzen sich diese Falter um zu überwintern schon im Juli an Baumrinde; diejenigen aber, welche bleiben und länger umherflattern, sterben. Wie ich meine beobachtet zu haben, tun die Tiere im Freien desgleichen; die überwinterten *V. polychloros*- und *antiopa*-Falter beziehen schon mitten im Sommer ihre Winterquartiere.

P. atalanta überwintert nicht an Rinde, von dieser Art bleiben die September- und Oktober-Falter bis zum Frühjahr am Leben.

Von *Van. io* und *urticae* geht im Insektenhause schon der größte Teil der Falter ein; nur einige, im Verhältnis viel weniger als bei *P. atalanta*, *Van. polychloros* und *antiopa*, bleiben bis April am Leben.

Von *Gon. rhamnii* ist mir die Durchwinterung in Gefangenschaft noch nie gelungen. Die im Juli

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Reinberger

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen zu dem Artikel des Herrn v- Linstow In No. 5, 6, 7, 9 und 10. 172](#)